



Opiumerte in Afghanistan; Cannabis-Großsicherstellung in Österreich: Der Anbau von Opium und von Coca geht zurück, Cannabis ist nach wie vor die am meisten verbreitete illegale Droge.

Neue Stoffe, neue Märkte

Kürzere Schmuggelrouten, weniger Kokain und Heroin, mehr synthetische Suchtstoffe – das sind laut dem UNODC-Drogenbericht 2010 die Trends auf dem Weltrogenmarkt.

Während der Konsum von Kokain und Heroin zurückgeht, steigt der Verbrauch von synthetischen Suchtstoffen. Unangefochtene Nummer eins bei den Konsumenten bleibt aber Cannabis, das 130 bis 190 Millionen Menschen zumindest einmal pro Jahr rauchen. Das geht aus dem Weltrogenbericht 2010 hervor, den das UNO-Büro für Drogen- und Kriminalitätsbekämpfung (UNODC) am 23. Juni 2010 veröffentlicht hat.

Nach UNODC-Schätzungen greifen etwa 30 bis 40 Millionen Menschen zu synthetischen, Amphetamin-basierten Stoffen – die Tendenz ist steigend. Die Zahl könnte bald die der Heroin- und Kokainkonsumenten übertreffen. Auch der Missbrauch rezeptpflichtiger Medikamente nimmt stark zu.

„Wir werden das globale Drogenproblem nicht lösen, indem wir einfach die Süchtigen von Kokain und Heroin weg hin zu anderen abhängig machenden Stoffen treiben – und es gibt unbegrenzte Mengen davon, in Labors der Mafia zu verschwindend geringen Kosten hergestellt“, warnte UNODC-Direktor Antonio Maria Costa.

Der Umfang des Marktes für synthetische Drogen sei schwer einzuschätzen, weil die Schmuggelrouten laut UNODC

sehr kurz seien. Die Hersteller seien sehr flexibel und stellten sich schnell auf neue Produkte ein. Die Zahl der entdeckten Labors für die Herstellung Amphetamin-basierender Stimulanzien ist 2008 um 20 Prozent gestiegen. In Nordamerika und in vielen Teilen Asiens hat die Produktion von „Ecstasy“ zugenommen.

Weniger Heroin. Der Anbau von Opium und von Coca geht zurück, heißt es in dem Bericht. So sank die weltweite Heroinproduktion 2009 um 13 Prozent auf 657 Tonnen. Sowohl in Afghanistan als auch in Burma wurde weniger Schlafmohn angebaut.

Die Heroinmenge, die aktuell auf den Markt kommt, sei weit geringer, weil große Opiummengen derzeit gehortet würden. UNODC-Schätzungen sprechen von mehr als 12.000 Tonnen Opium, die derzeit auf Lager liegen. Das entspricht dem weltweiten Bedarf für etwa zweieinhalb Jahre. Etwa 45 Milliarden Euro werden weltweit mit Heroin umgesetzt. Ungefähr die Hälfte der gesamten Heroinproduktion wird in Afghanistan, Russland, im Iran und in Westeuropa konsumiert.

Nur zwei Prozent der in Afghanistan produzierten Opiate werden laut dem

Weltrogenbericht in Afghanistan beschlagnahmt. Der Iran und die Türkei stellten hingegen 2008 etwa die Hälfte des auf der ganzen Welt beschlagnahmten Heroins sicher. In Grenzen halten sich die Erfolge der Drogenfahnder auf der Nordroute und auf der Balkanroute.

Der Kokainmarkt hat sich in den vergangenen Jahren von den USA in Richtung Europa verlagert. In den Vereinigten Staaten ging der Konsum stark zurück. Costa: „Einer der Gründe für den Drogenkrieg in Mexiko liegt darin, dass die Kartelle um einen schrumpfenden Markt kämpfen.“

Im vergangenen Jahrzehnt hat sich die Zahl der Kokainkonsumenten in Europa verdoppelt. 2008 war der europäische Markt mit 34 Milliarden Dollar (27,7 Mrd. Euro) bereits fast so groß wie der nordamerikanische mit 37 Milliarden Dollar (30,2 Mrd. Euro). Die Verlagerung der Nachfrage bedingt eine Verlagerung der Schmuggelrouten: Die Menge des aus den Andenstaaten über Westafrika nach Europa transferierten Kokains ist stark gestiegen. Der Weltrogenbericht sieht weltweit einen Mangel an Möglichkeiten zur Suchtgifttherapie. Speziell die Menschen in ärmeren Ländern seien davon betroffen.

<http://www.unodc.org>